

Projekt Beratung Junge Erwachsene

Der Vorstand des Zweckverbands Soziales Bezirk Pfäffikon ZH hat an seiner Sitzung vom 8. April 2026 beschlossen, auf eine Urnenabstimmung zur Verstetigung der Beratungsstelle für Junge Erwachsene zu verzichten und das Angebot per Ende Oktober 2026 auslaufen zu lassen.

Die Beratungsstelle nahm ihren Pilotbetrieb im November 2023 auf. Auslöser für die Schaffung der Stelle war die besorgniserregende Zunahme von Beistandschaften bei jungen Erwachsenen. Mit einer niederschweligen, freiwilligen Beratung und Begleitung sollten Personen in der Altersklasse von 18-25 Jahren Unterstützung bei der selbständigen Organisation ihres Lebens, beruflich, bezüglich ihrer Wohnsituation und weiteren Aspekten bekommen. Der Projektbericht nach 28 Monaten fiel grundsätzlich positiv aus. Über 90 Personen aus allen 10 Bezirksgemeinden wurden vom Stellenleiter Roni Frumann beraten und teilweise über längere Zeit begleitet. Etwa die Hälfte der Ratsuchenden haben die Beratung aus eigener Initiative aufgesucht, während die andere Hälfte durch Gemeinden, KESB und weitere Stellen vermittelt wurden. Typische Themen waren der Einstieg in den Arbeitsmarkt, psychische Beschwerden, die Wohnsituation und Konflikte im Elternhaus oder der Umgang mit Arbeitsstellen. Neben dem Projektbericht, der also eine Fortführung nahelegte, wurde die Wirksamkeit der Beratungsstelle von mehreren Gemeinden aufgrund von konkreten Fällen ausdrücklich bejaht. Auch wurde die Aufbauarbeit der Stelle durch den Stellenleiter Roni Fruman und die von Beginn an relevante Zahl der Beratungen gewürdigt. Gegen eine Fortführung sprachen indes verschiedene Gründe, die letztlich bei der Entscheidung überwogen. Zunächst haben die Gemeinden keinen gesetzlichen Auftrag, eine solche Beratung zu leisten. Die ursprünglich alarmierende Entwicklung der Anzahl von Beistandschaften für junge Erwachsene, die zum Pilotprojekt geführt hat, ist in den letzten Jahren abgeflacht. Mit ÜBER18 hat der Kanton zeitgleich ein Angebot bereitgestellt, das sich ebenfalls an Junge Erwachsene richtet. Da für präventive, freiwillige Angebote die Wirksamkeit finanziell kaum zu berechnen ist, sprachen auch die zusätzlichen Ausgaben gegen eine Fortführung.

Weiterhin sind die Gemeinden allerdings gesetzlich zur persönlichen Hilfe verpflichtet, welche ebenfalls mit dem Ziel, die Zahl der Beistandschaften zu senken, in den letzten Jahren in verschiedenen Gemeinden gezielt ausgebaut wurde. Die Beratungsstelle für Junge Erwachsene bleibt bis Ende Oktober 2026 aktiv, wobei bis Ende Juli auch weiterhin Termine für Erstberatungen möglich sind. Der Ausführliche Evaluationsbericht kann auf der Website, www.sdbp.ch gelesen werden.

Lukas Weiss, Präsident des Zweckverband Soziales-bp